

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

274 (16.6.1930) Montagausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 16. Juni 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiergarten: Chefredakteur: Stephan Quirnbach: Preis: 1.20 M. (Post- und Vertriebskosten): Geschäftsstelle: Postfach 1000, Karlsruhe: Druck: Carl Neumann, Karlsruhe: Abonnement: 1.20 M. (Post- und Vertriebskosten): Einzelhefte: 1.20 M. (Post- und Vertriebskosten):

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im Voraus im Verlag od. in den Buchhandlungen abgeholt 3.— M. Durch die Post bezogen monatlich 3.90 M. Einzelhefte: 1.20 M. (Post- und Vertriebskosten):

Was alle fordern:

Das Ausgabenfunktionsgesetz.

Amliche Geheimniskrämeri / Einschneidende Krankenkassenreform.

m. Berlin, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Seiner muß die Feststellung gemacht werden, daß die Reichsregierung bei der Verteidigung ihrer Pläne auch weiterhin ungeschickt manövriert. Sie hat darauf verzichtet, die Geheime, die in der letzten Kabinettsitzung angenommen worden sind, unerschütterlich der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Das hat aber zur Folge gehabt, daß man sich wieder auf Indiskretionen verlassen muß, die selbstverständlich nicht immer frei von Kombinationen sind. So wird jetzt über

das Ausgabenfunktionsgesetz im Einzelnen bekannt, daß es in neun große Abschnitte zerfällt. Es wird geplant, für die Anstellung neuer Beamter eine fünfjährige Sperre einzulegen, dann den Abbau und die allmähliche vollkommene Beseitigung der örtlichen Sonderzuschläge ins Auge zu fassen, weiter eine Verringerung des Urlaubes. Weibliche Beamte sollen im Falle der Eheschließung entlassen werden, die im Wartestand verbrachte Dienstzeit soll nicht angerechnet werden. Außerdem soll die Altersgrenze von 65 auf 63 Jahre heraufgehoben werden. Auch eine allgemeine Pensionsrückzahlung wird angestrebt, wobei der etwaige Geldanspruch zum Teil beschränkt, zum Teil völlig beseitigt werden soll für den Fall eigener Dienstentlassung oder Ruhegehaltes. Dann wird an eine allgemeine besondere Sperre für Reich, Länder und Gemeinden gedacht und an ein Recht des Reichsfinanzministers, die besonderen Verhältnisse der Gemeindebeamten nachzuprüfen. Ob das alles stimmt, bleibt abzuwarten.

Das gleiche gilt von anderen Angaben, die sich auf die Vorläufige Kommission in der Krankenversicherung beziehen, über deren Ausmaß die Anschauungen im Finanzministerium und im Arbeitsministerium auseinandergehen. Es soll aber jetzt im Laufe der Zeit eine Summe von 250 bis 300 Millionen M. eingepart werden und zwar durch die Verhinderung der Bagatelldarlehen und stärkerer Heranziehung der Versicherten zur Verantwortung. Die Beiträge sollen vermindert werden, nur wirkliche Kranke zu behandeln, außerdem sollen die Krankenkassen um rund 20 Prozent gesenkt und unnötig in Anspruch genommen werden. Das will man erreichen durch die Erhebung einer Gebühr von einer Mark bei der Ausübung des Krankenscheines und einem besonderen Beitrag für Arzneimittel im Durchschnitt von einer halben Mark. Krankengeld soll nur nach den Arbeitsstagen gerechnet und auf den Betrag von 4,50 Mark gedrückt werden. Dort, wo beim Kranken die Besuche während der Krankheit weiterlaufen, soll kein Krankengeld gezahlt werden.

Somit beim Ausgabenfunktionsgesetz wie bei der Krankenversicherungsreform handelt es sich hier um Angaben, die mit früher bekanntgewordenen teilweise stimmen. Das alles aber sind wie gelangt Indiskretionen.

durch die die Situation der Regierung gewiß nicht besser wird. Ein Beispiel dafür ist die Reform der Krankenversicherung, die nach der einen Stelle 250 bis 300 Millionen Ersparnisse bringen soll, nach den Berechnungen des Reichsinnenministers Stegerwald in der „Gerbenmontat“ aber nur 200 Millionen. Wenn aber die Regierung glaubt, den eingeschlagenen Weg nicht verlassen zu dürfen und ihre Absichten in der Einzelheiten geheimhalten zu können bis die Vorlagen glücklich zum Reichstag gelangt sind, dann muß sie sich aber auch von vornherein über die Folgen dieser Haltung klar werden. Amliche Geheimniskrämeri bedeutet in diesen wichtigen Fragen nur, auch dort noch politisches Porzellan zu zerbrechen, wo es sich vermeiden ließe.

Auftakt im Reichstag.

Was wird mit Moldenhauer?

m. Berlin, 15. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute nachmittags 3 Uhr tritt der Reichstag wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Innenetats, die sich in der Hauptsache um den Konflikt mit Thüringen drehen und für den Reichsinnenminister Wirth nicht allzu genugreich verlaufen wird. Die Nationalsozialisten werden sich die sich ihnen bietende Gelegenheit sicher nicht nehmen lassen, um ihrem seit Wochen angeammelten Groll Luft zu verschaffen. Man wird gut tun, sich auf einen recht stürmischen Auftakt im Plenum gefaßt zu machen. Ziel wichtiger aber wird das sein, was sich hinter den Kulissen, nämlich in der Fraktionsitzung der Deutschen Volkspartei abspielt. Wir haben schon wiederholt zum Ausdruck gebracht, wie das Verhältnis zwischen der Fraktion und Moldenhauer liegt. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die Bestimmungen recht behalten und die Notwendigkeit sehr bald in Erscheinung treten wird, einen anderen Mann in das Finanzministerium zu schicken, in der Hoffnung, daß er mit dem unglückseligen Erbe Hilferdings besser fertig wird. Im „Berliner Börsencourier“ wird denn auch der Ruf nach Lutz erhoben, der einen neuen großzügigen Finanzplan vorlegen und durchzuführen hätte, in dessen Mittelpunkt die Konsumsteuer und eine energische Ausgabenlenkung zu rücken wäre.

Profest des Beamtenbundes.

* Berlin, 15. Juni. (Kunstsprach.) Am Sonntag fand im Bundespalast eine Kundgebung des Deutschen Beamtenbundes statt. Nach Ausführungen des Bundesvorsitzenden Flügel und des Referenten Venz wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: Die Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes zu Tausenden verläßt im Sportplatz in Berlin und unterstützt durch telegraphische Zustimmung aus allen Teilen des Reiches erheben laut und öffentlich Protest gegen die von der Reichsregierung im Ausgabenfunktionsgesetz, im Spargesetz und im Dedungsprogramm gegen die Beamtengehalt geplanten Maßnahmen. Sie sehen darin eine unzumutbar rechtliche und wirtschaftliche Schädigung der Beamten, die zum Teil nur unter Umgehung der Verfassung möglich ist, äußerst ungünstig in ihrer Art, die zudem die allgemeine Arbeitslosigkeit ver-

größert und das Vertrauen der Beamtenschaft zum demokratischen und sozialen Volksstaat untergräbt. Die Versammelten erklären sich nach wie vor bereit, gemeinsam mit allen leistungsfähigen Volksschichten nach Maßgabe wirtschaftlichen Könnens und im Rahmen eines umfassenden Aufbauplanes zur Gesundung der Finanz- und Wirtschaftslage des deutschen Volkes beizutragen. Sie müssen aber eine Sonderbelastung der Beamtenschaft ablehnen, die aus einer augenblicklichen Notlage entstanden keine Gewähr für eine weisheitsvolle, aufbauende Finanzpolitik bietet. Die Beamten sind entschlossen, jeden Eingriff in ihre rechtlichen und wirtschaftlichen Lebensinteressen geschloßen abzuwehren und geloben dem Deutschen Beamtenbunde jede Unterstützung in dem ausgesetzten Abwehrkampf.

Bedenkliche Symptome.

Lohn- und Gehaltsabbau bei der Reichsbahn?

m. Berlin, 15. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsbahngesellschaft hat am Samstagabend ein Kommuniqué über die Sitzung des Verwaltungsrates

herausgegeben, in dem von einem Einnahmenschwund in den ersten fünf Monaten in Höhe von 260 Millionen Mark die Rede ist. Wir haben angefaßt unserer katastrophalen Wirtschaftslage keine Veranlassung, diese Angaben zu bezweifeln. Man hätte aber wohl erwarten dürfen, daß in diesem Kommuniqué nicht nur alle (bereits von uns mitgeteilten) Pläne über die Erhöhung der Personen- und Gütertarife angeschnitten, sondern auch ein Bild von der vermutlichen künftigen finanziellen Lage der Reichsbahngesellschaft und den sehr einschneidenden Maßnahmen gegeben worden wäre, die man zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts erwägt.

Dagegen läßt die Reichsbahngesellschaft jetzt durchblicken, daß sie bis zum Jahresende mit einem Einnahmenschwund von 400 Millionen rechnen und daß sie schon der Reichsregierung zu verstehen gegeben habe, daß sie die Löhne der Reichsbahnarbeiter drohen und ohne Rücksicht auf die gesetzlichen Bestimmungen auch die Gehälter der Beamten kürzen würde. Nichts kennzeichnet doch besser die Finanzkatastrophe, in der wir uns befinden und die sich für die Reichsbahn in verstärktem Maße zeigt. Sie soll ihren Reparationsverpflichtungen nachkommen, sie soll die sehr erheblichen Einnahmen aus der Beförderungsteuer an das Reich abliefern. Sie kann ihr Anschaffungsprogramm nicht mehr weiter drohen, obwohl sie es im Rahmen der Arbeitsbeschaffung noch erweitern soll. Der Beamte soll Notopfer aufbringen, aber auf der anderen Seite auch noch durch einen Gehaltsabbau in die Länge genommen werden. Das alles hätte die Reichsbahn in ihrem Kommuniqué getrotzt der Öffentlichkeit mitteilen können, was vortheilhafter gewesen wäre, als die Mitteilung von einer neuen Umfrage auf Erhöhung der Tarife. Wenn es aber noch eines Beweises dafür bedürft hätte, in welcher Lage wir uns befinden, so ist er jetzt erbracht.

Zuspitzung in Oesterreich.

Regierung gegen Heimwehr.

Der Stabschef der Heimwehr Major Pabst ausgewiesen.

Wien, 16. Juni. Am Samstag nachmittags wurde der Bundesstabschef der Heimwehren, Major Pabst, in dem Augenblick verhaftet, als er das Büro der Heimwehren in der Herrenstraße betreten wollte. Zwei Kriminalbeamte teilten ihm mit, daß er wegen seiner politischen Betätigung ausgewiesen werden solle und zwar auf Grund der Tatsache, daß er nach wie vor als reichsdeutscher Staatsangehöriger gelte.

Major Pabst hat am Sonntag nachmittags 5 Uhr Wien überraschend im Flugzeug verlassen. Er wurde auf seinen Wunsch an die italienische Grenze gebracht. Vor seiner Abreise hatte er auf der Wiener Polizeistation gegen seine Ausweisung Berufung eingelegt. In dieser Berufung weist Major Pabst u. a. darauf hin, daß die Begründung der Ausweisung unzutreffend und die Befürchtung der Polizei grundlos sei. Er habe sich allerdings politisch betätigt, aber als Führer in durchaus staatsaufbauendem Sinne. Er weist u. a. darauf hin, daß Bundeskanzler Schöber selbst ihm im Beisein von Zeugen, darunter des Witzelankers Baugoin, seinen Dank und seine Anerkennung für seine vaterländische Tätigkeit ausgesprochen habe. Er beantragte die Vernehmung einer Reihe von Zeugen, darunter auch den Bundeskanzler Schöber und einer Reihe führender Politiker. Da aber Pabst

Abschied von Adolf von Karnack.



Die Aufbahrung der Leiche im Krematorium.

* Berlin, 15. Juni. (Kunstsprach.) Im Harnack-Haus der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin-Dahlem fand am Sonntag nachmittags eine eindrucksvolle Trauerfeier für den berühmten Theologen Adolf von Harnack statt. Es sprachen u. a. der 2. Vizepräsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ditt, Professor Dr. Hans Lietzmann, Reichsinnenminister Dr. Wirth und der preussische Kultusminister Dr. Grimme, sowie der Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, Professor Dr. Krüß.

troz seines Einspruchs nicht in Freiheit gesetzt worden war, verlangte er die Möglichkeit, ins Ausland zu reisen und dort das Ende des Berufungsverfahrens abzuwarten. Das wurde ihm bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß er nicht mit der Eisenbahn reisen dürfe, sondern nur im Flugzeug. Pabst hat sich in Begleitung seiner Gattin mit dem Flugzeug nach Tarvis (80 Kilometer westlich von Klagenfurt) begeben, auf italienisches Gebiet. Er wird unterwegs von Beamten der politischen Polizei begleitet. Seine Abreise erfolgte unmittelbar vom Gefängnis aus. Besucher durften vor der Abreise nur in Gegenwart von Beamten mit ihm sprechen.

In Heimwehren herrscht über die Maßregelung des Major Pabst nachhaltige Erregung. Die Verhaftung des Majors Pabst hat besonders in Tirol ungeheures Aufsehen

erregt. Die Tiroler Landesregierung veröffentlicht eine Bekanntmachung, in der sie ihr Bedauern darüber ausspricht, daß der Schritt der Bundesregierung ohne vorherige Fühlungnahme mit der Landesregierung erfolgt sei. Die Landesregierung steht darin einen Ueberfall auf eine Bewegung, der die staatsreue Bevölkerung anhängt. Die Landesregierung fordert in ihrer Rundgebung, daß die Regierung Schöber die Maßnahmen gegen Major Pabst, welche die Ruhe des Landes schwer gefährden, sofort zurücknehme. Am Sonntag vormittags veranstaltete die Innsbrucker Heimwehr einen Demonstrationsmarsch durch die Stadt zum Landhaus. Von dem Balkon des Landhauses führte der Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Tragweil in einer Ansprache an die Heimwehrlente aus, daß die Landesregierung alles daran sehen werde, um der Heimwehr ihren Stabschef zurückzugeben. Es sei bedauerlich, wenn ein Deutscher einen anderen Deutschen ausweise und als Ausländer bezeichne.

Die Berufung abgelehnt.

Wien, 16. Juni. Bürgermeister Seih hat als Landeshauptmann in erster Instanz die Berufung des Majors Pabst gegen seine Ausweisung abgelehnt.

Wie eine hier aus Venedig eingegangene Meldung besagt, ist Major Pabst am Sonntagabend dort im Flugzeug eingetroffen.

Der Bundesführer zur Ausweisung.

Wien, 16. Juni. In der Generalversammlung der burgenländischen Heimwehren in Oberwarth kam der erste Bundesführer Dr. Steidle am Sonntag auf die Ausweisung des Majors Pabst zu sprechen und führte dabei u. a. aus, die Heimwehren hätten sich keiner ungesetzlichen Handlung schuldig gemacht. Man nehme den alten Polizeiknüppel und weise einen Mann, dem der Bundeskanzler selbst angeboten habe, österreichischer Staatsbürger zu werden, drei Tage, bevor er Staatsbürger werde, aus.

Er wolle keine Fehrede halten, da man erst hören müsse, was die anderen Regierungsmitglieder dazu sagten, was die Herren Schöber und Schumy getan hätten. Der Schlag, den die Regierung jetzt gegen die Heimwehr geführt habe, habe sie ungeeignet gemacht. Die Regierung wolle den liberalen Polizeiknäppel aufrichten. Jede große Bewegung habe ihre Märtyrer. Diese Opfer gäben aber einer großen Bewegung neuen Schwung und neue Lebenskraft. Die Heimwehren würden daraus neue Kraft schöpfen. Sie würden in Eintracht zusammenarbeiten vom Burgenland bis zum Bodensee und einst auch den Kampf gewinnen.

Unwetter über Paris.

B. Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Nachdem über Paris schon Donnerstag und Freitag schwere Gewitter niedergegangen waren, löste sich die Hitze auch am Samstag gegen Abend in einem Gewitter auf, dem ein 24stündiger andauernder Regen folgte. Wiederholt schlug der Blitz ein. Die Pariser Straßen waren am Sonntag über menschenleer. Verschiedentlich trat das Wasser in die unterirdischen Telefonleitungen ein, so daß viele hunderte von Telefonleitungen gestört wurden. Die Bahnlinie Paris-Berlin ist auf eine Länge von einem Kilometer zwischen Appilly-Chauny unterbrochen.

„Graf Zeppelin“ in Münster.

Ungeheurer Jubel / Wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 15. Juni. Nach achttägiger Ruhepause ist „Graf Zeppelin“ am Sonntag früh 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann bei herrlichem Sonnenschein zur Fahrt nach Münster in Westfalen gestartet. Am Bord befanden sich außer der Besatzung sieben Passagiere, darunter eine Frau.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 17.15 Uhr auf dem Flugplatz in Münster gelandet. Bereits um 15.45 Uhr war das Luftschiff, das seinen Weg über Kassel und Detmold nahm, über dem Flugplatz eingetroffen und von den ungezählten Zuschauern begrüßt worden. Kapitän Lehmann schritt nicht sofort zur Landung, sondern kreuzte zunächst über eine Stunde lang über der Stadt und dem Münsterland. Das Wetter, das am frühen Morgen ziemlich unsichtig gewesen war, hatte sich in den ersten Nachmittagsstunden aufgetaut und Tausende von Autos, Motorrädern und Fußgängern wälzten sich aus allen Richtungen nach dem Flugplatz, wo um 3 Uhr zunächst die Einweihung des Fliegerheims stattfand.

Unter dem ungeheuren Jubel der mit 150.000 Personen nicht zu hoch geschätzten Besucherzahl der Lodenheide stieg das Luftschiff um 18.55 Uhr zum Rückflug nach Friedrichshafen auf. Etwa 15 der im Wettbewerb befindlichen Ballons befanden sich zu dieser Zeit bereits in der Luft, so daß sich den Zuschauern ein prächtiges Bild bot.

Bei der Landung war u. a. auch Reichsverkehrsminister v. Guérard zugegen. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen begrüßte Kapitän Lehmann auf das herzlichste. Der Oberbürgermeister der Stadt Münster überreichte ihm ein Bild zum Andenken.

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 16. Juni. (Zuspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 6.15 Uhr glatt gelandet. „Graf Zeppelin“ wird Dienstag früh 8 Uhr zu einer Schweizer Fahrt starten.

Nord Derby beim Reichskanzler

Zur Eröffnung der Weltkraftkonferenz.

* Berlin, 15. Juni. (Zuspruch.) Zu Ehren des bisherigen Präsidenten der Weltkraftkonferenz Lord Derby gab Reichskanzler Dr. Brüning heute mittag im Reichskanzlerhaus einen Empfang, an dem von englischer Seite u. a. der Vorsitzende der Organisation für das Elektrizitätswesen Sir Andrew Duncan und der für die Gasbetriebe Sir Davis Milne-Watson sowie der Botschaftsrat an der hiesigen englischen Botschaft Newton, von deutscher Seite u. a. Reichsminister Treviranus, der nunmehrige Präsident der Weltkraftkonferenz Ez. Oskar von Miller, der Vizepräsident des Reichstages von Kardorf, der bayerische Gesandte Dr. v. Preger, Staatssekretär von Schöberl, Generaldirektor Dr. Hötzgen, Professor Dr. Matichoff und Reichstagsabgeordneter Dr. Oberjohren teilnahmen.

Nach kurzer Begrüßungsansprache führte der Reichskanzler u. a. aus: Die Weltkraftkonferenz, deren zweite Vollversammlung heute in Berlin feierlich eröffnet wird, habe sich unter ihrem bisherigen Präsidenten sowohl auf der ersten Tagung in London wie auch seither zielbewußt in den Dienst der Förderung des Verständnisses zwischen den Völkern gestellt. Deutschland habe hierbei von Anfang an mitgewirkt und so habe sich zwischen dem deutschen und englischen nationalen Komitee eine besonders enge Zusammenarbeit herausgebildet, die sich gerade im Verlauf der letzten Zeit bei den Vorbereitungen für diese Berliner Tagung glänzend bewährt habe. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Verhältnis gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens, wie es unter der englischen Präsidentschaft Lord Derbys angebahnt worden sei, unter der kommenden deutschen Präsidentschaft von Erzengel von Miller weiter gefördert und vertieft werde.

Lord Derby antwortete u. a.: „Ich freue mich, daß dieses Amt von einem, der nichts weiß, übergeht auf einen, der alles weiß, was man heute überhaupt über Weltkraft wissen kann. Es freut mich, daß jetzt, nachdem einige Jahre zurückliegenden haben alle Völker zusammenarbeiten, um den Wohlstand der Welt wieder herzustellen und einen dauerhaften Frieden zu sichern. Wir haben uns die Hände gegeben und wollen alle — gleichgültig ob wir früher Freunde oder Feinde waren — einträchtig für den Frieden der Welt arbeiten. Ich bin von meiner Regierung beauftragt, aus diesem Anlaß als ihr Sprecher aufzutreten, und in dieser Eigenschaft beehre ich mich, Ihnen ihre Ansicht über die Weltkraftkonferenz zu

übermitteln. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß diese Ansicht durchaus der meinigen entspricht.

Jeder Industriestaat trägt danach, seine Kraftquellen bis zum äußersten nutzbar zu machen und es haben ungeheure Entwicklungen in der Kraftverzeugung stattgefunden. Es gibt augenblicklich keine dringenderen Probleme als das Kraftproblem. Alle Industriestaaten sind zusammengelassen, um in dieser Konferenz gemeinsam zum Wohle ihrer Staaten und der ganzen Welt an dieses Problem heranzugehen.“

England bekämpft den Boykott

Truppenansammlung in Bombay / Die Aufnahme des Simonberichts.

H. London, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“). Es hat den Anschein, daß die Regierung in Indien sich entschlossen hat, härter als bisher bei der Durchführung der Verfügungen des Vizekönigs zu

Belämpfung des ausländischen Warenboykotts
durch die Nationalisten durchzugreifen. Trotz der ohnehin großen Truppenzahl in Bombay werden weitere Garnisonen der Royal Air Force zum Eingreifen in Bereitschaft gehalten. Dies läßt darauf schließen, daß Bemühungen bei der Inkassierung der Verfügungen befristet werden. Es ist nämlich an zahlreichen Stellen der Stadt vorgekommen, daß die Nationalisten, die sich vor den Läden mit ausländischen Waren aufstellten, nicht nur auf die Käufer einzuwirken suchten, sondern sie geradezu an dem Betreten der Geschäfte hinderten.

Die hiesige Presse beschäftigt sich eingehend mit der Aufnahme, die der erste Teil des

Simonberichts in Indien
gefunden hat. Es wird darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des radikalen nationalen Kongresses den Bericht gänzlich ignorierten und sich weigerten, irgend ein Urteil über ihn abzugeben. Die gemäßigten Kreise der hinduistischen Bevölkerung, das heißt also diejenigen Elemente, die der liberalen Partei nahesteht, betonen den Bericht günstig beurteilen zu können, weil sie die Kommission von allem Anfang an hochgeachtet haben. Es bleibt abzuwarten, ob die Darstellungen der englischen Presse, wonach die mohamedanische Bevölkerung dem Bericht günstig gegenübersteht, sich bestätigt. Man will sogar wissen, daß die Auffassung sich so ziemlich mit derjenigen der europäischen in Indien deckt.

Uebrigens wird amtlicherseits aus naheliegenden Gründen mit Nachdruck der Standpunkt vertreten, daß die Londoner Indienstkonferenz in keiner Weise von den Empfehlungen der Simonkommission beeinflusst werde.

Die englische Rennboot-Katastrophe.

H. London, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“). Die Suche nach dem Leichnam des ehemaligen Mechanikers der „Miß England II“ hat endlich Erfolg gehabt. Es gelang, den Körper mit Nezen ungefähr zwanzig Meter von der Unglücksstelle aufzufischen. Der Tote hielt in der einen Hand ein Stück Papier und in der anderen einen Bleistift. Augenblicklich war der Mechaniker im Augenblick der Katastrophe damit beschäftigt, Aufzeichnungen über die Umdrehungen der Motore und die Geschwindigkeit zu machen.

Der Leichnam Sir Segraves wurde heute nachmittag in einem Eigenlart nach London geschafft.

Der Deutschenhaffer Klotz.

B. Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“). Heute vormitag starb plötzlich der ehemalige französische Finanzminister und Senator Klotz. Er war Finanzminister zur Zeit des Abchlusses der Friedensverträge und von ihm stammt das berühmte Wort „Le hoch papera tout“. Sodann folgten einige Jahre, in denen der ehemalige Finanzminister einen überaus großen Aufwand trieb, bis man darauf kam, daß er hohe Beträge in die Verübte hatte. Klotz wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers

Parker Gilbert kritisiert.

Der Schlussbericht des Reparationsagenten.

* Berlin, 16. Juni. (Zuspruch.) Der Reparationsagent hat seinen Schlussbericht vorgelegt, der sich bis zum Tage des Inkrafttretens des Young-Planes erstreckt.

Im Schlußteil übt der Reparationsagent scharfe Kritik an der Finanzgebarung des Reiches. Das Reich habe gegen den Grundsatz, daß alle Ausgaben durch Einnahmen gedeckt sein müßten, schwer gesündigt und die dringenden Reformen nicht entschlossen genug in Angriff genommen. Besonders scharf wird die allgemeine Erhöhung der Beamtgehälter vom Oktober 1927 und die Art der Aufstellung des Reichshaushaltes kritisiert.

England bekämpft den Boykott

Truppenansammlung in Bombay / Die Aufnahme des Simonberichts.

H. London, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“). Es hat den Anschein, daß die Regierung in Indien sich entschlossen hat, härter als bisher bei der Durchführung der Verfügungen des Vizekönigs zu

Belämpfung des ausländischen Warenboykotts
durch die Nationalisten durchzugreifen. Trotz der ohnehin großen Truppenzahl in Bombay werden weitere Garnisonen der Royal Air Force zum Eingreifen in Bereitschaft gehalten. Dies läßt darauf schließen, daß Bemühungen bei der Inkassierung der Verfügungen befristet werden. Es ist nämlich an zahlreichen Stellen der Stadt vorgekommen, daß die Nationalisten, die sich vor den Läden mit ausländischen Waren aufstellten, nicht nur auf die Käufer einzuwirken suchten, sondern sie geradezu an dem Betreten der Geschäfte hinderten.

Die hiesige Presse beschäftigt sich eingehend mit der Aufnahme, die der erste Teil des

Simonberichts in Indien
gefunden hat. Es wird darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des radikalen nationalen Kongresses den Bericht gänzlich ignorierten und sich weigerten, irgend ein Urteil über ihn abzugeben. Die gemäßigten Kreise der hinduistischen Bevölkerung, das heißt also diejenigen Elemente, die der liberalen Partei nahesteht, betonen den Bericht günstig beurteilen zu können, weil sie die Kommission von allem Anfang an hochgeachtet haben. Es bleibt abzuwarten, ob die Darstellungen der englischen Presse, wonach die mohamedanische Bevölkerung dem Bericht günstig gegenübersteht, sich bestätigt. Man will sogar wissen, daß die Auffassung sich so ziemlich mit derjenigen der europäischen in Indien deckt.

Uebrigens wird amtlicherseits aus naheliegenden Gründen mit Nachdruck der Standpunkt vertreten, daß die Londoner Indienstkonferenz in keiner Weise von den Empfehlungen der Simonkommission beeinflusst werde.

Die englische Rennboot-Katastrophe.

H. London, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“). Die Suche nach dem Leichnam des ehemaligen Mechanikers der „Miß England II“ hat endlich Erfolg gehabt. Es gelang, den Körper mit Nezen ungefähr zwanzig Meter von der Unglücksstelle aufzufischen. Der Tote hielt in der einen Hand ein Stück Papier und in der anderen einen Bleistift. Augenblicklich war der Mechaniker im Augenblick der Katastrophe damit beschäftigt, Aufzeichnungen über die Umdrehungen der Motore und die Geschwindigkeit zu machen.

Der Leichnam Sir Segraves wurde heute nachmittag in einem Eigenlart nach London geschafft.

Der Deutschenhaffer Klotz.

B. Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“). Heute vormitag starb plötzlich der ehemalige französische Finanzminister und Senator Klotz. Er war Finanzminister zur Zeit des Abchlusses der Friedensverträge und von ihm stammt das berühmte Wort „Le hoch papera tout“. Sodann folgten einige Jahre, in denen der ehemalige Finanzminister einen überaus großen Aufwand trieb, bis man darauf kam, daß er hohe Beträge in die Verübte hatte. Klotz wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers

Kunsthauß Büchle.

Es ist nicht zum ersten Mal, daß hier die schönen Piper-Drucke gezeigt werden. Aber die Kollektion ist diesmal besonders reichhaltig ausgewählt und vorteilhafter gehängt. So kommt diese Privatsammlung des Kunsthaußbüchlers, der sich keine teuren Originale leisten kann und doch hochwertige Bilder besitzen möchte, zur schönsten Geltung. Die technische Vollkommenheit dieser Reproduktionen ist unübertrefflich. Die Auswahl als solche ist von feinstem Kunstverständnis und Verantwortungsgesühl geleitet. Ein Piper-Druck verleiht sich immer an ein wertvolles Original, das durch seine rein künstlerische Qualität sich rechtfertigt. Die gute Verarbeitbarkeit ist nicht in erster Linie maßgebend. Denn viele von uns sind bürgerlich populären Meistern, die das Geschäft besser lohnen würden, sind nicht vertreten. Immerhin ist Thomas mit einer Malerlandschaft dabei, der mit Casp. D. Friedrichs stiller „Landschaft mit dem Regenbogen“ jene Note wahr, die man gern als echt deutsch bezeichnen möchte. Der Horizont der Piper-Drucke spannt sich weiter und geht über Höhenpunkte. Es wäre verfehlt zu sagen, er bevorzuge die Impressionisten und ihren Kreis. Dürer, Tizian, Rembrandt, Holbein, Giorgione, H. Bosch, Cranach, Fr. Hals, der ältere Breugel, Pinturicchio, Costel und andere sind von den älteren deutschen, holländischen und italienischen Meistern mit ausgelesenen Bildern vertreten. Dazu kommen von den Neueren B. D. K. u. n. g. e. mit der Darstellung der „spielenden Kinder“ womit seinerzeit eine neue Schöpfung und Malweise bei uns eingeleitet wurde in der die farbige Aufhellung der Schatten unmittelbar zum programmatischen Impressionismus hinleitet. Menzel, Marées, Corinth, Dieckmann und Franz Marc repräsentieren jedoch die neue deutsche Malerei auf würdige Weise, es ist kein erzwungenes Mandat, auch von Gogh zu dieser germanischen Gruppe zu rechnen, wenn er auch nur mit Bildern aus seiner hellfarbigen überfranzösischen Zeit in dieser Reihe vertreten ist. Unter den neuesten Künstlern begegnet man ihm am häufigsten, was hoffentlich mehr als eine vorübergehende Mode bedeutet.

Es folgen die großen Franzosen, die Meister der Farbe und sinnhaften Anschauung: Cézanne mehrfach, ebenso Renoir mit einigen koloristischen Juwelen, an denen sich die hohe Qualität der Piperdrucke am reinsten erweisen kann. Daumier, Degas, Moret und Manet mit der berühmten und berückenden „Olympia“, schließen den Kreis. Aber schon greift Piper in die letzte Gegenwart. Der a. i. n. mit einer südlichen Landschaft zeigt seine Fähigkeit der großen Zusammenfassung und Manet mit der „Dialyse“ die stark angebrochene Farblosigkeit seiner Palette.

Daß Goga, Watteau, Chagall u. a. nicht fehlen, beweist zur Genüge, daß die Einstellung und Auswahl sich nach europäischen Maßstäben richtet. Die individuell und stilvoll gerahmten Blätter, über die Größe des Originals, wenn nötig auf ein häusliches Format verkleinert, sind das vollkommene, was Kunst, Geschmack und Eleganz zur Zeit bieten können. Die Ausstellung bei Büchle stellt diese Aussage unter Beweis.

Badisches Landestheater:

Der lustige Krieg.

Erstaufführung einer Johann Strauß-Operette.

Zum weiteren Ausbau der Opernspielzeit eine Operette von Johann Strauß mit neuem Text und neuer musikalischer Einrichtung von Wilhelm Stiel und Felix Günther. Ein fast verschollenes Werk, das man nur durch die unserer Aufführung allerdings fehlende Duetts, durch ein herrliches Quintett „Kommen und gehen“, oder das Walzercouplet „Nur für Natur“, das Girardi, den Wiener Komiker, einst berühmt machte, lante.

Dieser „Lustige Krieg“ ist leichte, angenehme Unterhaltung. Die Handlung, die man nicht ausführlich erzählen kann, ist auf ein gutes, erprobtes Schema gestellt: Zwei Paare laufen lustig und ernst durch das Stück und bringen den ganzen Operettenstaat mit Klimbim, mitgem dem Durcheinander, flatternden Situationen in Bewegung. Diese lieben Leuten kommen und gehen wie es gerade dem zeitlichen Neugefalter erwünscht ist, reden einander an, aneinander vorbei, stellen sich, wenn die Aufklärung der gehäuftesten Verwechslungen vor der Tür steht, schmerzhaft, um nicht zu sagen, dumm, halten sich selbst zum besten und lassen den Vorhang vor verlobten Paaren fallen.

Was der Handlung an Fluß, an Lustspiel-Schwippstimmung fehlt, wird nicht ungeschickt durch Karlsruher Dialekt, durch leise und laut knallende Anspielungen auf kürzlich stattgehabte Theaterdebatten, durch wichtige Ein- und Ausfälle gewagt, so daß das Interesse des Hörers nicht erlahmt, und er sich zum Schluß wundert, was einer Landestheater mit erprobten Kräften aus der Oper und dem Schauspiel aus einer wichtigen Handlung machen kann.

Diese Handlung, die zur Zeit der Kleinstaterei spielt, ist hier nur Vorwurf zum Mustern und Spielen. Johann Strauß, Komponist leichter, heiterer Musik, sinnlicher Musik voll überströmendem Glanz gemalter Melodien und Rhythmus, von Diesseitsmusik ohne Begleitmusik, hat auch in dieser Operette über den Text hinweg unser ganzes Interesse. Es ist zwar nicht die gleichmäßige Höhe der „Fledermaus“ oder des „Zigeunerbarons“, aber in allen Stücken herrscht der leichte, bewinkelte Musiker, der scheinbar sorglos seine Melodien, die sofort im Ohr liegen, austreten kann. Alle Hauptpersonen haben hübsche Auftrittslieder, denkbare Duette, dankbare Couplets. Es gibt zu den beiden ersten Aufzügen prächtig gebaute Finales mit Chor und Tanz; im zweiten konnte man fast an die Fledermaus, an den Ball beim Prinzen Orlovsky erinnert werden. Ueber die blasse Art der Prinzessin des Grafen hinweg hört man einen Abend lang gesungene und gespielte Tanzmusik von funkelnder und eleganter Anmut und behält ein feurig anstimmendes Zwischenpiel und eine ganz reizende, hübsche, rhythmisch herrlich abgedrehte Ballettmusik, die aber aus einer anderen Operette geholt ist.

Auch in diesem „Lustigen Krieg“ lebt die helle Sinnesfreude, das lachende Leben echter Johann Straußmusik. Wie gesagt, es

ist nicht alles gleichwertig darin, manche Melodien erscheinen blaß, auch einer seiner Wiener Nachfolger könnte sie geschrieben haben. Und bei einem Couplet, das im dritten Akt steht und den schmerzlichen Text hat: „Sag ja, daß du mir dein Herz verlehnt“ haben wir starke Zweifel, ob sie überhaupt mit Johann Strauß etwas zu tun hat; denn sie trägt alle Merkmale des blühenden internationalen Schlagens. Auch die Instrumentation scheint da und dort überflüssig zu sein, modernisiert, wie die Bearbeiter das gewöhnlich nennen.

Die Aufführung war ein großer Erfolg für unser Landestheater. Das erzieherische sehr stark beachtete Haus verlangte eine ganze Reihe von Dreingaben und rief zum Schluß viele Male Sänger, Dirigent und Regisseur vor den Vorhang. Intendant Dr. Hans Wag, der Regisseur des Abends, sorgte für ein humorvolles, flottes Spiel, für ein behagliches Zueinandergehen, für immer lebendig bewegte Szenen, für treffliche, von Operettentat erfüllt wirkungsvollere Mitwirkung. Mit dem Trommellang des Chores im dritten Akt war sogar eine Verbindung mit der Revue hergestellt, und diese Verbindung möchten wir als einen hübschen Regieeinfall bezeichnen; denn dieser Akt drohte nach der schwankhaften Szene des Kommandanten und seines Doppelgängers zu verfallen. Natürlich war, wie es sich für eine Operette geziemt, für Glanz der Bühnenbilder, für reiche Farbigeit der Kostüme, für eine verschwenderische Fülle von Licht gesorgt.

Am Vult sah Generalmusikdirektor Joseph Krups. Er kommt aus Wien, ist also mit dieser Musik aufs beste vertraut. Er kennt die Walzerfertigkeiten, das anstimmende Tempo im Zwischenpiel und hat für Uebergänge hübsche Tempo-Rückungen bereit, und unter vielfach verwendbares Orchester folgt ihm geschmeidig und langpoll.

Den größten Lacherfolg hatte Hermann Brand mit seinem breit und behaglich hingestellten dramatischeren Kommandanten, der zur Erhöhung der Wirkung ein waschechtes Karlsruher Deutsch sprach und auch an einigen satzigen Ausdrücken nicht sparte. Dem ersten Paar gaben Kammerlänger Wilhelm Rentwig und Emmy Seibertlich Haltung und schöne Stimmen. Besonders Rentwig hatte in den verschiedenen Rollen als fahrender Sänger, Liebhaber, Vatel, Graf, ein leicht gewonnenes Spiel. Kammerlänger Karlheinz Böser glänzte als Direktor einer Sängertroupe; Leben und Bewegung und Humor hatten Kammerlängerin Else Blau und Robert Kiefer. Neben Hermine Fiegler, die den Operettenstil, die lächelnde Darstellung, sozusagen Das-sich-selbst-zum-Besten-haben, am schönsten trug, sei der flotte Hauptmann von Alfons Kloeble genannt. Sehr gut auch die weitere Besetzung und unser Singchor. Die Balletteinlage, einstudiert von Joseph Harald Fickensau, gehört zu den schönsten, lebenswürdigsten Darstellungen unserer Langertinnen.

Ein lohnender, ein gelungener Abend. Chr. Hertle.

Hans Werfel, durch dessen Neubearbeitung die Verbi-Opern „Macht des Schicksals“ und „Simone Baccanera“ erst wieder der Oper würdig gemacht worden sind, beschäftigt abgemals ein Werk von Verbi neu zu bearbeiten. Diese Neubearbeitung soll, wie „Simone Baccanera“ wieder an der Wiener Staatsoper uraufgeführt werden, in deren Auftrag der Dichter ein der unbekannteren Werke Verbis textlich und szenisch neu gestalten wird.

Erze aus Lappland / von Rudolf Schuster.

Der Kapitän von „Wilhelm Kunstmann“ ist ein stiller, entschlossener Mann. Anherdem läßt er über Wihe, die schon Noah nicht mehr für voll nahm. Er fährt auf seinem 4700 Tonnen großen Frachtdampfer von den Hochöfenwerken Herrenhof bei Lübeck oder Kragwed bei Stettin aus nach Lulea, um Erze zu holen, und macht gelegentlich einen Abstecher nach Emden oder Rotterdam, mit Kohlen auf der Rückfahrt. Sieben Jahre fährt er diese Routen. Er kennt sie wie seine Hosentaschen. Verständlich, daß er an ihnen kein anderes Interesse mehr hat als das, sie ebenso schnell wie sicher hinter sich zu bringen. Er tut keine Pflichten.

Uns aber war noch alles neu. Wir saßen zu den Riesenarmen der Kräne auf, die sich hoch über das Schiff streckten und ihre Greifer in den Schiffsbauch senkten. Die Greifer fraßen an den grauen Erzhaufen im Innern, hoben sich, ließen auf den Kranhaken an ihren Laufketten zurück, rissen ihr Maul auf und ließen den Erz auf den Haufen prellen, der sich über der Halde aufschichtete. Hinter den Bergen aus Erz polterte das Wert, fauchte, zischte, schrie und bebte in allen Fugen. Dämpfe aus Staub überwallten sein Gesicht, und in der Nacht überdeckte es seine magische Loh. Ein wilder Lärm umbrauste es. Menschliche Stimmen tauchten aus ihm auf nur mit langgezogenen Ruf.

Dem Schiff ward mählich seine Last abgenommen. Es hob sich befreit. Der rote Streifen, der um seinen Kiel läuft, stieg Strich um Strich über Wasser. Dann ist das letzte Erzstück ausgefahren. Rosten werden eingeschüttet. Das ganze Schiff ist verrußt von kleinen blühenden Kohlenstäuben. Blaue Wasserstrahlen zischen aus den Schächeln über die Decks und in jede versteckte Ecke. Und das Schiff ist rein.

Der Kapitän steigt von Land auf Schiff und nimmt am Sprachrohr seinen Platz ein. Und während eine weiche gelbe Dämmerung einfällt, spannen sich die Schlepper an Bug und Heck vor den bauchigen Schiffseilen. Langsam löst sich der Rumpf vom Kai los, dreht, wendet unter dem zornigen Bemühen der Schlepper, die wie Hunde an den Trossen ziehen. Dann geht ein Zittern durch den Leib des Schiffes. Die Maschinen stampfen. Das Schiff schreit, pfeift, schüttelt die Schlepper ab und fährt frei und immer eiliger dem Meer zu. Das Meer lenket einen letzten Gruß mit dem Feuerstrom glühender Schale, der hügelig zum Wasser schlingelt und im Spiegelbild verdoppelt glüht.

Bald fliegt frischer, meergetränkter Wind her. Die Dämmerung ist erloschen, die Nacht hat sich verdichtet. Das Wasser rauscht unheimlich um den schneidenden Bug. Am Ufer blüht ein breiter Streifen weißen Lichts. Eine helle Promenade, Häuser mit erleuchteten Fenstern sind zu erkennen: Travemünde. Fern strahlt ein kleines gelbes Feuer, ganz in Dunkelheit gebettet: Grämlich. Das Land fällt ab, das Meer entfaltet sich. Das Schiff flößt in die Nacht.

Wier Tage und vier Nächte ging die Fahrt. Die ganze Ostsee entlang von Süd nach Nord. Heiß brannte die Sonne. Aber ihre Glut wurde gemildert von dem reinen Atem des Meeres, bedächtiges Rauschen, unendliche Klarheit!

In der Sonnenfülle, in der fatten Schönheit der Tage, in der gereinigten Luft lag man faul in Liegegestühlen auf dem breiten, sauberen Bootsdeck. Der dünne Rauch aus dem hohen Schornstein schickerte prustend oben hin. Man träumte still, sah gelben in den Himmel, schattete mit der Hand die Augen und folgte blinzeln dem leichten Flug der Möwen, die um die Masten kreiften, im Flug scharrten, um plötzlich flatternd über das Meer zu schweben. Rief sich eine von ihnen auf der Mastspitze nieder, sah man entzückt den schlanken, geschweiften Leib, schwarz-weiß, und die dunklen, klugen Augen, die sich wie Glasfugeln im Gelenk bewegten.

Das Schiff summt und bebt beständig. Sein Maschinenherz schlägt. Weich laut von Zeit zu Zeit ein Ruf in die schläfrige Stille. Der Kapitän wies auf Land, das ferne vorbeizog. Man richtete sich auf und suchte mit dem Glas die bestimmte Richtung ab.

Die weiße Steilküste von Möden und die Kreidestellen von Kap-Artona leuchteten herüber. Mit sanften, grünen Hängen entstieg Bornholm dem Meer, mit den Resten einer Ränberburg bestückt. In den leichten Dunst der kühlen Frühe, in die unendliche Zartheit der vergoldeten Luft bettete sich Gotland: langgestreckt und waldrich, vom weißen Sand des Strandes gekäumt. Kirchtürme stiepen in kurzen Abständen aus dem Waldrieden in das aufhellende Blau. Da bricht der Wald ab, und in das Kreisrund der Kläfer schieben sich Häuser, stehende Fenster, eine Mühle, ein Wasserturm, eine alte Burg und die Türme eines Doms: Wisby, die alte, reiche, vergessene Hansestadt. Schiffe ziehen vor der schmalen, dunklen Linie der Insel hin, weiße Schaumwellen am Bug.

Am Abend der windlosen, sanftdurchglühigen Tage hängen Segelschiffe: Barken, Bartentinen und Schoner mit breiten, wartenden braunen Segeln in der ruhenden Luft. Die Nächte sind unermeßlich. Das Meer rauscht in der Tiefe. Ein heller Schweiß folgt dem Schiff. Ganz fern aus der Schwärze zuden die Lichtpunkte eines Leuchtturmes oder Feuerleuchtes: das ist wie das geheimnisvolle, tröstliche Blinken eines Feuerauges.

Die Nächte werden kürzer, je weiter wir in den Norden hinaufkommen. Die Abende haben nun eine blaue, durchsichtige Helle, die wie ein Abglanz des Tages ist.

Es verträgt sich schlecht mit der Vorstellung von der Unendlichkeit des Meeres, wenn einem verdeutlicht wird, daß die Strecke von Lulea aus nur noch wenige Seemeilen bis zu der Küste beträgt, die die Ostsee abschließt. Da oben ist also das Meer zu Ende, einfach zu Ende, durch einen breiten Schwung des Landes eingefaßt und abgetrennt.

Wir nähern uns der schwedischen Küste. Es ist ein Tag, der allen Glanz verloren hat, unter dunklen Wolken Wind, Nebel und nabeleinen Regen über die Decks legt. Im aufgewühlten, schäumenden Meer liegt eine Insel da, ein schmaler Streifen, baumlos und wie ein Brett flach: Rödöllen, die Votensinsel. Vom Rand stößt ein Boot ab und tanzt quer im Wellenzug liegend, an das Schiff heran, dessen Maschinen schweigen. Der Lotse geht an Bord. Die Maschinen schlagen an. Bald wächst das Land nach beiden Seiten, grün mit Wäldern. Die Küste öffnet sich. Das Schiff fährt ein. Landstreifen schieben sich wie Kuffen vor. In den Ufern schaukeln Reihen abgehackter Stämme. In dem weißen Sand des Strandes tanzen kleine, bunte Holzhäuser. Der Wald scheint es, steigt aus dem Wasser, beugt sich aus, ungeheuer. Somet der Wald reicht: Wälder, Wälder, Wälder. Dünner Nebel raucht aus ihnen. Blaue Berge schlagen Wellen am Horizont.

Eine Kompanie steht in der grauverschatteten Luft: der Kirchturm von Lulea, schon lange sichtbar, ehe der Wilhelm Kunstmann in einen Kanal einbiegt und nun unter wirft in der Bucht von Lulea. Lulea liegt vor uns: ein Haufe Häuser um die badsteinerrote Kirche, die hübsch steht.

Das Schiff ruht und bebt nicht mehr. Schlepper bringen es vor die Laderampe, vor der eben noch ein anderes Erzschiff lag. Schon während der Einfahrt sind die Perlenkette weggezogen und die Luken geöffnet worden. Kaum ist jetzt das Schiff vertäut, legen sich die Ladebrücken von der Rampe herab über die Luken und die ersten

Erzmassen donnern über sie hinweg und schlagen in den dunklen Schiffsbauch nieder, daß die Erze Funken sprühen.

Wir gehen an Land. In Lulea ist nicht viel zu sehen. Lulea ist eine kleine Stadt, sauber mit breiten asphaltierten Straßen, weißen Holzhäusern und einem fürzorglich ausgesparten Park. Sie erinnert an eine amerikanische Goldgräberstadt, rein äußerlich, aber auch darin: überall sieht man Fordwagen. Und wenn die amerikanische Stadt auf Goldgrund erwuchs, so verdankt Lulea seine Existenz dem Erz. Ohne dieses wäre auch Lulea nicht. Lulea ist der Ausfuhrhafen für die guten schwedischen Erze, die im Hinterland, in Lappland, bei Kiruna und Gellwara größtenteils im Tagebau abgetragen werden; am Kirunaavaara allein fünf Millionen Tonnen Eisenerz im vergangenen Jahr, in 15 Jahren, schätzt man, wird man dort erst zum Tiefbau übergehen müssen. Unerlöschliche Reichtümer! Von Lulea gehen das ganze Jahr hindurch die Dampfer mit ihren kostbaren Ladungen aus. Wenn im Winter die Ostsee vereist ist, springt Narvik auf der norwegischen Seite als Ausfuhrhafen ein.

Ich weiß nicht, womit die Menschen, die in diesem toten Orte wohnen, sich die Zeit vertreiben. Am Tage werden sie ihren Geschäften nachgehen und Handel treiben. Aber am Abend? Lulea hat ein Kino. Und sein „Stadshotel“. Schließlich kann man aber nicht immer in den großen, vornehmen, behaglichen Räumen dieses großstädtischen Hotels oder auf der breiten, lampenbehangenen Terrasse sitzen, die auf den Lule-Elf hinausgeht? Ich glaube, sie tun es doch. Die Schweden lieben das Essen zu sehr, als daß sie sich dabei langweilen könnten, sie plaudern gern, ihre Geselligkeit hat den gerühmten, aristokratischen Zug ihres Wesens, sie lieben Wein und den Punsch, der nach ihnen keinen Namen hat, und sie haben die abwartende Sicherheit und Festigkeit dem Leben gegenüber, die durch nichts zu erschüttern ist.

Einen Tag lang verloren wir uns in den ungeheuren Wäldern um Lulea. Die blauen Wälder des Lule-Elf durchziehen ihre schweigende Vereisung, ihre üppige, ungehemmte Fruchtbarkeit. In ihren Gründen nisten Holzhäuser und kleine Dörfer. Kein Haus schließt in dieser ungeschützten Einlamkeit des Nachts die Türen ab. Hier oben gibt es keine Diebe. Der Mensch wird durch das Vertrauen erzogen. Wenn man dieses Land sah, auch nur zwei Tage lang, nimmt man eine ewige Sehnsucht nach ihm mit.

Auf der Heimfahrt taucht das ins Tageslicht, was auf der Hin- fahrt in Nacht gebettet war: die Nord-Krante, die Walandsinsel, Oseland. Das Schiff flößt tief im Wasser unter der Last des Erzes, das in seinem Innern ruht. Sturm kommt am dritten Tage auf. Regen und Sonne wechseln. Das Schiff schlingert, stampft, prustet unter der Gewalt der Wogen. Es erhebt ächzend, wenn die Schraube in einem Wellental widerstandlos in der Luft wirbelt. Brecher flutigen und sprühen über Bord. In der Sonne schweben kleine Regenbogen im Staub der weißen Wellenkämme.

An einem blauen Morgen steht die deutsche Küste vor dem Rastbinnenfenster: Travemünde, wie übermächtig, müd mit toten Häusern. Die Sonne steigt. Das ruheloze Meer gleitet zurück. Bald liegt der „Wilhelm Kunstmann“ wieder am Kai vor dem tauchenden, freischwebenden Hochöfenwerk. Und wieder: kaum ruht der große Schiffsleib, strecken sich die Kranarme hoch über ihn, lassen die Greifer herab, die dumpf auf die hohen Erzhaufen in den Luken ansetzen, sich einfressen und gefüllt emporraumen.

Wenn das Innere leer ist, spannen sich wieder die Schlepper vor. Das Schiff fährt, durch Tag und Nacht, geht da oben in Lulea vor die Laderampe. Die Erze quellen in seinen Bauch, füllen ihn. Und wieder wendet es, fährt zurück, hin und zurück, hin und zurück. Jahre, mit Abstechern nach Rotterdam oder Emden. Wir haben aber ein einmaliges Erlebnis.

Möbelkäufer
Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbel decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niedrigen Preisen und guten Qualitäten in
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchen
im Möbel-Lager
Ch. Sifler
Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungsvereinfachung, Ratenkaufabkom.

Neue Kartoffeln
aus laudend frischen Waagons, bislign.
Josef Lehner, Herrheim, Wial
Telephon 21 und 80 - Weislafer. (8151a)

Immobilien
Wirt gesucht
Wir suchen für eine gutgehende bessere Wirt- schaft mit großem Saal in besser Lage tüch- tigen, solenne Wirtskente. Meher bevorzugt.
Brauerei Moninger
KARLSRUHE i. S.

Kapitalien
Wid. Selbstkäufer al- tern in sich. Teilung und Vererbung. Ein Darlehen von 800-1000 M.
Ankote unt. 86975 an die Badische Presse.

Füße nicht abschneiden!
Wid. u. Erbin- den. An- manderung und Vererbung bislign.
Engmann
Strickel.
Krautstr. 65. (15143)

Parterreswohnung
3 große Zimmer mit Zubehör u. Garten in Parkstraße ober Umge- bung (Babination) v. Peni-Familie (2 Pers.) auf 1. Okt. zu m. gel. Angebote unter 86989 an die Badische Presse.

Zimmer
Gut möbl. Zimmer, 2 Betten mit Badge- genheit, Handwasch- becken, von berufstätigen Ehe- paar o. R. auf 1. Juli gesucht (Zaumermeister). Angebote mit Preisangabe unter Nr. 86990 an die Badische Presse.

Stellengesuche
Männlich
Geleiteter Autoschiff. sucht Stellung als
Chauffeur
Führerschein 36 vord. Aufschreiben an (8158a) W. Wals, Ballebern, A. Adelsheim (Baden).

Weiblich
22jähr. Mädchen
sucht auf 1. oder 15. Juli Stelle auf Büro oder Geschäft. würde auch im Haushalt mit- helfen. Angebote unter 86986 an die Bad. Pr.

Tücht. braue Frau
sucht Arbeit al. w. Arz. evtl. Wirtsch. Angeb. unter Nr. 8. 8. 7532 an die Badische Presse.

Mädchen
selbst. im Haushalt. brau. evtl. such. Stelle a. 1. od. 15. Juli. am lieb. in fab. Familie. Offen- buren o. Una bes. Gell. Ana u. Vahr. (Baden). Volkach 181 (8183a)

Miegesuche
Ruhiger Vollzebeam- ter sucht in gut. Hause eine
2 od. 3 Zimmerw.
West- od. Südweststadt. Angebote unter 86993 an die Badische Presse.

Enorm billige Damen-Hüte
Auf Extratischen, Putzabteilung, I. Stock
Ungarnierte Damen-Hüte 1.75
mod. Geflechte u. Farben . . . 4.75 3.75 2.75
Garnierte Trotteur-Hüte 1.75
mod. Verarb. m. Crinol u. Spitzen 4.75 3.75 2.75
Garnierte Damen-Hüte 4.50
verschied. Garnituren, mit Blumen, Band, Crepe Georgette 10.50 8.50 6.50
Echte Exoten garniert . . 5.50

Dauer-Existenz!!
mit hohem Einkommen sichern. Sie sich durch Übernahme d. Klein-Verkaufs unserer gef. gesch. Massen-Artikel. Nebem. i. Käufer, d. der Kleinfabrik. Arbeit. ge- gebt. Ober. Badstr. Nr. 2. Schmelzer, Wiesbad. den 152. (R 2819)

Stütze
in Dauerstellung zu kleiner Familie ge- sucht. Schriftliche An- gebote unter 86940 an die Badische Presse.
Mädchen
Lüchiges, erfahrenes
Mädchen
selbständ. in Küche u. Haushalt durchaus erfahrene
Verkäuferin
die schon in Bäckerei u. Konditorei tätig war, auf sofort gesucht. Badstr. 65. (838242)
Mädchen
nicht unter 19 Jahren für kleinen Haushalt. Zeugnisse erbiten. Näheres bei Frau Gailer, Karlsruhe, Kro- nenstraße 17a. 15489

Geschäftsstellenleiter gesucht
welcher organisationsbef. ist, einem Vertretersab energisch vorkiehn, un- terbeannenen überwaen u. das gesamte dortige Geschä. i. La. Plaf- fenkontrollmatters selbständig führen kann. Viele Vertrauensstelle u. für dauernd geboten. Preis. Manuskript- mittel 500 M. bar u. H. Paereraum erfordel. Bewerbungen erbeten an:
Altermeister G. m. b. H.
Fabrik chem.-technischer Produkte. Darmstadt. (R 2807)

Buchhalter gesucht!
Junger Mann, der in sämtl. Buch- haltungsarbeiten, sowie im Mahu u. Maacwelen vollkommen firm ist, und die einschlägige Korrespondenz selbständig erledigen kann, findet bei so- fort angenehme Dauerbeschäftigung bei heiliger Nabuwasmitfabrik. Geff. Ana mit Zeugnisabschriften u. Stichtills erbeten unt. Nr. 815031 an die Badische Presse.

Jungen, hübschen Damen
nicht über 20 Jahre, mit Bubikopf und großer, schlanker Figur, die ausgesprochenes Tanz- talent besitzen, ist durch Einstellung in das
Ballett
Gelegenheit geboten, sich zur perfekten Tänzerin auszubilden. Bei entsprechen- dem Talent und Fleiß Engagement für die ganze Sarrasani-Tournee, evtl. auch Ausland- Meldungen von Damen, die obige Beding- ungen erfüllen können, Mittwoch, den 18. Juni, 10-12 Uhr beim Ballettmeister Lützow und Frau Lederer.
SARRASANI
z. Z. Durlach-Karlsruhe.

Mädchen
u. u. 18 J. f. Haus- arbeit gef. Familien- Betrieb a. e. f. u. k. Einige Mille Zuererren- einlage Bedingung. Angeb. mit Zeugnis- s. Schmid, Karlsruhe abfahr. u. Gehaltsantrag. erbeten unter Nr. 87012 an die Badische Presse.

Für junge Ingenieure!
Volontär-Gesuch!
und bei **Brauchbarkeit**
kostenlose „Übergabe der Akten“
einer
40-jährigen Patentanwaltpaxis!
Näheres F.H. 5237
C. KLEYER, Ing., Karlsruhe
Nelkenstr. 1 Tel. 1303.
Herreu mit Schreibmaschinenkenntnis werden bevorzugt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. Juni 1930.

Sundstagshitze im Juni.

Keine Regel ohne Ausnahme könnte man getrost sagen, wenn man die Temperaturkurve der letzten 14 Tage betrachtet; denn „nach der Regel“ sollte einem milden Winter — wie dem vergangene — ein sehr kühler Sommer folgen. Die „Ausnahme“ macht nun dieser Juni...

So entwickelten sich am Samstag abend zahlreiche Gewitterfronten aus. Zwischen 9 und 1 Uhr nachts weiterleuchtete es zeitweilig aus drei Richtungen; man beobachtete heftige Gewitterentladungen im Albtal, am Rhein und in der Hardtniederung.

Die Gewitterfronten schoben sich von Westen nach Osten vor. Über Karlsruhe blühte und donnerte es am fröhlichsten um die elfte Abendstunde; heftige Platzregen ohne Hagelgeschlag glichen die Wärmegegenläge in der Atmosphäre einigermaßen aus.

Künstlerfest in Rappertswyler.

Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, der in ihrer Ortsgruppe Karlsruhe die Solomittglieder des Badischen Landestheaters angehörend sind, hatte nach mancherlei Vorarbeiten nun doch ein Künstlerfest organisiert und dabei die schönsten Stunden von der Festhalle in die Sommerliche Aera des Rheinlands Rappertswyler verlegt.

Der Sonntag brachte eine Wiederholung des festlichen Programms mit vielen Variationen. Der Besuch ließ zwar zu wünschen übrig, nicht dagegen aber die frohe Stimmung der Gäste, die auf der Terrasse, im ausgemalten Ringen oder am Badestrand die Ereignisse verfolgten.

Politische Unruhen.

Am Samstag abend sowie am Sonntag abend kam es in der stillen Kaiserstraße wiederholt zu Zusammenstößen und Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Schwere Körperverletzungen.

Ein lediger, 24 Jahre alter Fabrikarbeiter brachte am Sonntag abend auf dem Wendelsjohplatz im Streit einem led. 29 Jahre alten Uhrmacher mit einem Revolver einen schweren Schnitt unterhalb der rechten Schulter bei.

Motorrad Diebstahl.

Am Samstag abend entwendete ein unbekannter Täter auf dem Wendelsjohplatz ein Motorrad im Wert von 1650 Mark.

Wundenheute.

In weite Kreise des Lebens greift Wundenheute heute, Montag, in praktischer Wirksamkeit ein, und zwar deshalb, weil man sich in vielen Kreisen über ihre Fortschritte für die Bekämpfung von Wunden freut.

50 Jahre Evang. Kirchengesangsverein Baden.

Festakt — Aufführung eines Händel-Oratoriums — Festgottesdienste — Konzert der Forzheimer Chöre

Das Kirchenfest zur Fünfzigjahrfeier des Evangelischen Kirchengesangsvereins Baden, das am 14. und 15. Juni in der Landeshauptstadt gefeiert wurde, war außergewöhnlich stark besucht und nahm dank einer sorgsamsten Vorbereitung einen erheblichen Verlauf.

Das Kirchenfest zur Fünfzigjahrfeier des Evangelischen Kirchengesangsvereins Baden, das am 14. und 15. Juni in der Landeshauptstadt gefeiert wurde, war außergewöhnlich stark besucht und nahm dank einer sorgsamsten Vorbereitung einen erheblichen Verlauf.

Die Gedanken lagen auch einem wissenschaftlich fundierten, von tiefer Gläubigkeit getragenen Vortrag zugrunde, den am Abend zuvor Pfarrer Dr. Anton-Mannheim hielt.

Doch kehren wir nun wieder zum Festakt zurück. Nach der Begrüßung D. Hesselbachers sprach im Auftrag des Ministeriums für Kultus und Unterricht Oberregierungsrat Füh und überbrachte die herzlichsten Glückwünsche.

Die Umrahmung zu diesem Festakt gaben zwei Vorspiele des Max Thiede'schen Streichorchesters. Das Präludium, das zur Einleitung gespielt wurde, ist eine warm empfundene Musik von Max Thiede, der das Orchester überaus schön leitete.

Das Oratorium „Israel in Ägypten“ von Georg Friedrich Händel bildete unter der Stabführung von Professor Dr. Hermann Weinhard Poppo-Heidelberg am Samstag abend im großen, bis auf den letzten Platz besetzten Saale der Festhalle den äußeren Glanzpunkt des Festes.

Das Oratorium „Israel in Ägypten“ von Georg Friedrich Händel bildete unter der Stabführung von Professor Dr. Hermann Weinhard Poppo-Heidelberg am Samstag abend im großen, bis auf den letzten Platz besetzten Saale der Festhalle den äußeren Glanzpunkt des Festes.

Aus Anlaß der 50 Jahrfeier fanden Sonntag vormittag Festgottesdienste in allen evangelischen Kirchen statt. Sie hatten durch die zum Schluß unseres Berichtes ausgeführten Chöre eine besondere Weihe, eine besondere Erbauung.

In den Festgottesdiensten wirkten folgende Kirchengemeinschaften mit: Baden-Baden, Baden-Wetz, Baiertal, Bergheim, Bretten, Bruchsal, Daisbach, Eichelbach, Flehingen, Freiburg, Gondelsheim, Hagsfeld, Heidelberg, Heidesheim, Heiligkreuzsteinach, Hoffenheim, Karlsruhe: Christuskirche, Johanniskirche, Lutherkirche, Matthäuskirche, Stadtkirche, Martinskirche, Pfarrer, Weiertheim, Mühlbach, Kehl, Kirchardt, Leimen, Linsheim, Maltersheim, Meisheim, Neidenstein, Konnenweier, Nußbaum, Oberwisheim, Forth, Althaus, Forth-Brühl, Forth-Schloßkirche, Forth-Stadtkirche, Altheim, Rohrbach b. S., Ruit, Sandhausen, Schatthausen, Schönau b. S., Schopfheim, Sinsheim, Steinsfurt, St. Georgen, Weier, Wiesloch, Zugenhausen; ferner die Knabenchöre der Gutenbergschule I, Hl. Landeskirche I, Tullaschule I, Gartenstraßenschule, Nebenstufenschule I und Schillerchule I.

Berechnungsjahre. In der Durmersheimerstraße verschuldeten ein Personentransportwagenführer durch rücksichtsloses Fahren einen Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen.

Unfälle. Bei Umzugsarbeiten in einem Hause der Geißelstraße kam ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling zu Fall und brach sich den rechten Oberarm. — In einer hiesigen Druckerei brachte ein 20 Jahre alter Hilfsarbeiter die rechte Hand in eine Rotationsmaschine, wobei ihm zwei Finger zerquetscht wurden.

Vorausichtliche Bitterung für Dienstag, 17. Juni: Schwül, örtliche Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins. Tafel 16. Juni, morgens 6 Uhr: 170 Stm. Badstätt, 16. Juni, morgens 6 Uhr: 250 Stm.; 15. Juni: 257 Stm. Schafstätt, 16. Juni, morgens 6 Uhr: 297 Stm.; 15. Juni: 290 Stm. Rehl, 16. Juni, morgens 6 Uhr: 345 Stm.; 15. Juni: 340 Stm. Maxau, 16. Juni, morgens 6 Uhr: 541 Stm.; 15. Juni: 540 Stm.; mittags 12 Uhr: 541 Stm.; abends 6 Uhr: 541 Stm. Mannheim, 16. Juni, morgens 6 Uhr: 444 Stm.; 15. Juni: 439 Stm.

Tages-Anzeiger. (Näheres siehe im Inseratenteil.) Montag, 16. Juni: Landestheater: „Die andere Seite“, 8-11 Uhr. Evang. Vereinshaus (Adlerstr. 29): Vortrag D. Wendland-Heidelberg: „Die soziale und sozialen Aufgaben der Kirche“, 8 Uhr; Lichtbildvortrag über „Schiedlung“, 9 Uhr. Musikisches Konzilatorium: Gelangabend von Schülern des Herrn Götter in der „Eintracht“, 8 Uhr. Kaffee-Kabarett Roland: Neues Künstler-Programm. Residenz-Theater: Der unsterbliche Lump. Union-Theater: Sonne. Schaubüro: Die Heilige und ihr Narr; Schwere Jungen — Leicht Mädchen.

Frohe Sonntage durch Wasserwandern auf Fluß und See. Klepper-Fabrik-Niederlage Karlsruhe: Sporthaus Freundlieb, Kaiserstr. 185, Telefon 1150.

! Heilsehen! Bitte Gebelmann, Karlsruhe, Ettingerstr. 29, Gerchstr. 9-1, 3-5, Samstag, u. Sonntag, keine.

Tiermarkt. 12 raub. Ferkelwelben, 14 Stamm, abzugeben, Konradin-Kreuzerstr. 11 (15360). Verschiedenes. An gut. Mittag- und Abendessen f. Damen u. Herren teilnehmen. Nähe Schmiedplatz. Zu erfragen unter Nr. 5, 5212 in d. Bad. Presse. Waffeln. Kleinf. Backen. Hochwert. Schokolade-Waffeln, nur d. Nacht. Waffeln-Nacht, Kollerstr. 229, Tel. 3383.

Meine Praxis befindet sich seit 1. Mai Telefon 7995 Kaiserallee 7 Telefon 7995 (Mühlburger Tor) Annemarie Schaeuble Einziger eleganter Fachsalon für moderne, wissenschaftliche GESICHTS- u. KÖRPERPFLEGE. Diplom und ärztlich geprüft la Referenzen.

Rundstreckenrennen im Pfälzer Wald.

Das von der Landesgruppe Pfalz-Saar-Mosel des Deutschen Motorradfahrer-Berbands veranstaltete Motorradrennen auf dem zwischen Kaiserslautern und Landstuhl gelegenen 10,35 Km. langen Biersch-Strade war von prächtigem Sommerwetter begünstigt. Die Massenbesuch aufzuweisen. Leider ereignete sich ein Unfall: der Fahrer Lind-Tiefenstein fuhr anscheinend infolge eines Zusammenstoßes mit seiner Beiwagenmaschine in die Luft und verletzte 6 Personen teilweise schwer, aber nicht lebensgefährlich. Der Veranstalter brach daraufhin das Rennen ab. Bis auf eine einstündige Pause nach dem Zwischenfall wurden die Konkurrenz im übrigen flott abgefahren.

Die Wettbewerbe der Ausweissfahrer brachten mit der Konkurrenz der Maschinen bis 1000 ccm. mit 13 Startern einen besonderen Höhepunkt: Hier wurde auch die Bestzeit der Ausweissfahrer erzielt. Auf 100 Km. mit einem Stundenmittel von 102,5 km/Std. wurde die beste Leistung erbracht. Noch bessere Leistungen erbrachten natürlich die Fahrer der Lizenzklasse, wo in der Bierzschliterklasse der Fahrer B. H. Rammelsbach als Sieger mit einem Durchschnitt von 102,5 km/Std. hervorstach. Er überlegte sich jedoch wie im Vorjahr der Kölner Bierzschliter, der eine Strecke von 102,5 km/Std. in 500 und bis 750 km/Std. bewältigte die fünf Runden gleich 51,75 Kilometer lange Strecke in der neuen Rekordzeit von 51,143 Minuten, also mit einem Stundenmittel von 102,5 km/Std. und blieb damit der Fahrer Rammelsbach die beste Figur und erzielte mit 97 Stundenkilometern zweitbeste Tageszeit.

Vorrunde zur Deutschen Wasserballmeisterschaft.
 Die diesjährige Deutsche Wasserballmeisterschaft wurde am Sonntag mit zwei Vorrundenspielen eröffnet. Beide Spiele wurden erst nach Verlängerung entschieden und nahmen einen überraschenden Verlauf.
 In Leipzig standen sich München 99 und Poseidon Leipzig gegenüber. Beim regulären Spielstand das Treffen 2:2 (1:1). In der Verlängerung siegte München 99 mit 3:2.
 Das zweite Spiel wurde in Hamburg ausgetragen und nahm ebenfalls einen überraschenden Verlauf. Hier wurde Spandau 04 dem Ottenjer SW nach Verlängerung 3:2 geschlagen.

Reit- und Fahrturnier in Pforzheim.

Das erste Reit- und Fahrturnier des neuen Pforzheimer Reitervereins, welches am Samstag und Sonntag in Pforzheim abgehalten wurde, hatte sich an beiden Tagen eines guten Besuchs zu erfreuen. Bei einer Zahl von 338 Nennungen war der sportliche Erfolg fast. Es waren die besten Reiter und Fahrer der Pfalz vertreten. Unter den besten und bekanntesten Persönlichkeiten des badisch-württembergischen Pferdesports bemerkte man General Keller (Vorsitzender vom Vfz-Reiterverein), Herr Herrmann (Vorsitzender vom Vfz-Fahrerverein), Rennstallbesitzer Chr. Burz, Baden-Baden u. a. Die Leitung lag in den Händen der Herren Oblt. a. D. Heisarth und von Major Bender vom Internationalen Club Baden-Baden. Die bekannte Mannheimer Turnierleiterin, Fräulein Bierling, erzielte mehrere Erfolge, auch der Mannheimer Turnierklub G. Würzweil er gewann einige Prüfungen, so holte er sich mit der „Friede“ a. R. Stufe ein Jagdspringen der Klasse L und ein Jagdspringen der Klasse M.

Die Einzelergebnisse der Konkurrenz sind folgende:
 Jagdspringen Klasse L: Opt. Hartmann's Deffeb. (Reiter: Fräulein Bierling), Herr G. Würzweil's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil).
 Jagdspringen (K. L.) n. 1. Herr G. Würzweil's Walfüre (Mannheim) (Reiter: Herr Würzweil), 2. Herr W. Roth's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil), 3. Herr G. Würzweil's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil).
 Jagdspringen für schwere Pferde (K. M.): 1. Stall Deffeb. (Reiter: Herr Würzweil), 2. Herr W. Roth's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil), 3. Herr G. Würzweil's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil).
 Jagdspringen für leichte Pferde (K. M.): 1. Stall Deffeb. (Reiter: Herr Würzweil), 2. Herr W. Roth's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil), 3. Herr G. Würzweil's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil).
 Jagdspringen für schwere Pferde (K. M.): 1. Stall Deffeb. (Reiter: Herr Würzweil), 2. Herr W. Roth's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil), 3. Herr G. Würzweil's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil).
 Jagdspringen für leichte Pferde (K. M.): 1. Stall Deffeb. (Reiter: Herr Würzweil), 2. Herr W. Roth's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil), 3. Herr G. Würzweil's Walfüre a. br. St. (Reiter: Herr Würzweil).

Französisches Derby.

Chateau Bouscaut gewinnt vor Lovelace.
 Die Frage nach dem besten französischen Dreijährigen ist durch das Derby, das am Sonntag in Chantilly bei Paris zum Austrag gelangte, gelöst worden. In der Favoritenstellung für den Prig du Jockey Club zeigten sich der bisher ungeschlagene Beloucreme und Chateau Bouscaut. Beide hatten jedoch auf den Ausgang des Rennens keinen Einfluß. Der Sieg fiel vielmehr an den Winteranoritt Chateau Bouscaut, der als Zweijähriger an der Spitze seines Jahrganges gestanden hatte, in dieser Saison aber sowohl von Kandoner als auch von Beloucreme geschlagen worden war, so daß man kaum mit ihm gerechnet hatte. Der von dem Trainer L. Robert gemachte Grad aus dem Stall Cte. o. de Rivaud gewann unter A. Rabbe zum Schluß ausgesprochen leicht in der ganz ausgezeichneten Zeit von 2,34,8 Minuten, obwohl der Boden durch starke Regenfälle sehr schwer geworden war. Drei Längen zurück passierte der nicht immer zuverlässige Lovelace als Zweiter das Ziel; hinter ihm folgten der Außenreiter Fitz Pop und Beloucreme, der angesichts der Überlegenheit des Siegers von C. Bouillon nicht bis aufs äußerste ausgegritten wurde.

Internationales Turnier in Mannheim.

Ein glänzendes Medaillenergebnis.
 Für das vom 18. bis 22. Juni stattfindende Internationale Tennisturnier in Mannheim, liegen bis jetzt schon zahlreiche Meldungen der bekanntesten Spieler und Spielerinnen vor. Dänemark sendet seine Meisterin Fräulein Stödel, sowie die Spieler Worm und Nissen. Frankreich ist vertreten mit George und Legan, ferner mit den Spielerinnen Adamoff und Knefel. Aus Italien kommt die Labellenzweite Perelli. Selbstverständlich fehlt nicht die Elite des deutschen Tennissports. Hier sind bei den Herren Heidenreich, Lorenz, Uhmöller, Zander und Hans zu nennen. Die erste deutsche Klasse der Damen wird von Frau Friedleben, Fräulein Hammer, Frau Richter, Fräulein Buch, Frau Stichel, Fräulein Löwenthal, Fräulein Rohnert, Fräulein Sander und Fräulein Horn repräsentiert. Dazu kommt noch die gesamte hervorragende süddeutsche Herrenklasse mit Otto Froitzheim an der Spitze, so daß sportliche wertvolle Begegnungen zu erwarten sind.

Dr. Otto Belger, der von seiner „Weltreise“ zurückgekehrt ist, wird am 22. Juni in seiner Heimatstadt Stettin erstmals wieder starten.

Die Archive sind geöffnet!
 Heute nach fast zwölfjähriger Beendigung des Weltkrieges ist es endlich möglich, der Öffentlichkeit authentische Filmaufnahmen von den wirklichen Vorgängen an der Somme zu zeigen. — Die deutschen und englischen Archive sind geöffnet worden und nun das furchtbarste Drama der Weltgeschichte vor unseren Augen.

DIE SOMME

DAS GRAB DER MILLIONEN
 Der gefährlichste Kriegsschauplatz der Westfront - Der Stützpunkt der feindlichen Armeen
 Der Film der Wahrheit - Der Film, den sich hundert Millionen Menschen anschauen werden

Millionen von Menschen kämpften an der Somme, Millionen von Menschen starben den Heldentod an der Somme. Millionen von Menschen möchten den Film sehen, der ihnen noch einmal die einzelnen Schlachten in aller Ungeschminktheit vor Augen führt, Zeugnis gibt von allen Strapazen, allen Erlebnissen, allem Leid und allen Todesängsten.

Kriegsteilnehmer!

Möget Ihr an der Somme gekämpft, gelitten und erduldet haben oder nicht; diesen Film werdet und müßt Ihr sehen, denn er zeigt nur Euer Erlebnis. Euer Heldentat!

Zur Erinnerung! Zur Erneuerung! Zur Mahnung!

Eine schlichte Rahmenhandlung umgibt diesen gewaltigen authentischen Kriegsfilm!

Union-Theater

Täglich 300, 500, 700, 900 Uhr

Badisches Landesheater
 Montag, 16. Juni 1930
 Hofbühne:
 3. Jumborstellung.
Die andere Seite.
 Drama von Scherriff.
 Regie: Baumhach.
 Mitwirkende: Dahlen, Gemmeck, Graf, Hierl, Juch, Kischel, Müller, Präter, Schulze v. d. Erndt, S. Rienscher, Suther.
 Anfang 19¹⁵ Uhr.
 Ende 22¹⁵ Uhr.
 Preise A (0,70 - 5,00 Mark).
 Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Bündel-HOLZ
 jetzt günstig zur Eindeckung
30 Bündel
 Mk.
5.10
 netto frei Haus!
Bucherer
 Telefon 392

Durlach-Karlsruhe im Dornwäldle

17.-23. Juni

SARRASANI!

Täglich abends 7.30 Uhr Vorstellung! Weiter finden folgende Vorstellungen statt: Mittwoch, 18., Donnerstag, 19. (Fronleichnam) Samstag, 21., Sonntag, 22. Juni auch Nachmittags-Vorstellungen, die um 3 Uhr beginnen, und das angekündigte, vollwertige Abendprogramm bieten. Kinder zahlen nachmittags auf Plätzen von 2.20 M. aufwärts halbe Preise. Ferner: am Montag, 23. Juni, nachm. 3 Uhr große Abschieds-Vorstellung mit ganzem Programm. Donnerstag, 19. (Fronleichnam) und Sonntag, 22. Juni, Tier- u. Indianerschau, verbunden mit Massenkonzert. Erw. 1.-Mk., Kinder 50%, vorm. 1/2-1 Uhr. Karten im Vorverkauf sichern! Zirkuskasse täglich von 9 Uhr früh durchgehend geöffnet. Telefon 693, 694, 695. Webers Zigarrecker, Durlach, Marktplatz, Telefon 562, in Karlsruhe Warenhaus Geschw. Knopf, Kaiserstr. 147/51. Telefon 5320/22. — NOCH KEINE VORSTELLUNG AUSVERKAUFT. Autos, Motor- und Fahrräder werden sicher untergestellt. AUF DER DURCHREISE VON BERLIN NACH DER SCHWEIZ!

Nur 7 Tage

SCHAUBURG
 Heute endgültig letzter Tag: (Verlängerung ausgeschlossen.)
 Der Film der Rekord-Erfolge **Die Heilige und ihr Mann**
 Nach dem gleichnamigen Roman mit Wilhelm Dieterle und Lien Deyers.
 Schwere Jungen — leichte Mädchen
 Ein herrlicher Zille-Film mit Gustav Fröhlich, Lissy Arna usw. Das Sommer-Programm, das Sie nicht versäumen dürfen!

Resi

400 620 840 Uhr
 Lichtspiele / Waldstr. 30 / Telefon 5111
 Ein Großfilm der Ufa, der auch Sie begeistern wird
Der unsterbliche Lump
 mit Gustav Fröhlich Liane Haid
 Wieder ein Volltreffer!

Nur noch wenige Tage

Darmstädter Hof
 Erbaut 1752 * Kreuzstraße 2
 Gemütl. Wein- u. Bierlokal
 Mittagessen in bester Zubereitung von 1.—Mk. an
 Vorzügl. Weine direkt vom Winzer Schrempf-Bock-Bier 10669

Naufgesuche
 Nähmaschine
 nur auf erb. aeg. gute Bes. a. faul. sel. Off. u. 22667 an Bad. W.

STADTGARTEN
 Dienstag, den 17. Juni, von 20-22¹⁵ Uhr:
Abendkonzert der Harmonikcapelle

öffentl. Vortrag
 Mittwoch, den 18. Juni abends 8¹⁵ Uhr
 im Vortragssaal Waldstr. 8
 Wilhelm Salewski-Mannheim:
Grund und Freuds Psychoanalyse und ihre weitanschaulichen Konsequenzen
 Anthroposophische Gesellschaft Zweig Karlsruhe. Eintritt 1 RM. und nach Belieben.

Heute Premiere unseres neuen Klasse-Programms
Café ROYAL Cabaret
 werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei B. Thiergarten (Bad. Presse).

Schicke Sommerkleider
 Kostüme und Mäntel fertigt unter Garantie bei billigsten Preisen. Herrenstr. 22, 2. St.

Unterricht
 Sexta - Quarta
 Nachmittags Französisch, Math., Deutsch durch erf. Lehrer. Std. 1.50. Off. u. P. S. 5240 an die Badische Presse Bittale Hauptstr.

Heiratsgesuche
 Fräulein wünscht nur bei Herrn am. Deirat a. l. Bittale u. 22694 an die Badische Presse.

Zahle beste Preise für getragene Nähm. Schilde
 Wäsche - Wollt. durch Mann. Komme l. Haus. Manuel. Webberstr. 31 (827519)

Haben Sie astr. Kleider, Schuhe etc. zu verkaufen? Schöne, preiswerte, neue, Material. A. G., Baden-Baden, Herrenstr. 19. (15342)

Gebr. Eismaldine mit etwa 6-8 Liter Inhalt zu kaufen gesucht. Schmitz, zum Regierbeim, Kaiserallee Nr. 13. (155219)

Ein gebrauchtes, jedoch gut erhaltenes **Motorrad** (steuerfrei) zu kaufen gesucht, bestm. 4-5 PS. Auto-Cabriolet, neu od. gebraucht. Dagegen umzutauschen ein 224 W. St. oder Wagen mit Motorverbed. Motorleistung nee neu. (1666)

Die billigen Wäsche-Serien

zur Ergänzung Ihres Wäschevorrats!

Damen-Wäsche

	-95	1.20	1.50	
Tag-Hemd	angeschn. mit Stickerel, Trägerhemd mit Klöppelpasse	angeschn. und mit Träger, in verschiedenen Ausführungen	angeschn. mit guter Stickerel, Trägerhemd mit Stickerel u. Klöppel, gute Qualität	1 Posten kunstseidene Prinzeßbröcke schöne Farben, verschiedene Größen ... 1.30
Tag-Hemd	1.90 angeschn. mit feiner Stickerel, Trägerhemd mit Valenciennes	2.40 angeschn. m. Stickerel od. Trägerhemd, farbig u. weiß in hübschen Ausf., guter Wäschestoff	2.90 angeschn. mit Stickerel, Trägerhemd, farbig und weiß, m. hübschen Spitzen u. Stickereien	1 Posten Kissenbezüge festoniert ... 95
Hemd hose	1.50 mit Klöppelspitzen u. Einsätzen verarbeitet, Windelform	1.90 mit Klöppelspitze und Hohlbaum, oder mit Stickerel, Windelform	2.40 farbig mit hübsch. Valenciennes-Garnit. oder weiß mit Stickerel, aus guten Wäschestoffen	1 Posten Kissenbezüge mit breitem Klöppeleinsatz und Fältchen Größe ca. 80/80, sehr preiswert ... 1.40
Hemd hose	2.90 farbig mit eingearb. Spitzen, weiß m. farbig garniert, weiß m. Stickerel, neue Form	3.90 mit guten Stickereien, Klöppelspitzen und Valenciennespitzen, gute Formen u. Qualitäten	4.40 farbig mit eingearb. Spitzen, weiß mit farbig garniert u. Handhohlbaum, ferner in anderen guten Ausführungen	1 Posten Schlafanzüge mit langem Arm, oder Kimono mit Kragen oder spitzer Ausschnitt, in hübschen Ausführungen ... 4.90
Prinzeßrock	1.90 ang. mit Stickerel oder Träger mit Valenciennes und Stickereimotiven	2.40 ang. mit Stickerel, Trägerrock mit Stickerel, Klöppel- od. Valenciennesp., hübsche Ausf.	2.90 Trägerrock mit hübschen Stickereien oder Valenciennespitzen, guter Wäschestoff	1 Posten Schlafanzüge mit langem Arm, oder Kimono mit Kragen oder spitzer Ausschnitt, in hübschen Ausführungen ... 4.90
Prinzeßrock	3.90 mit Gitter-Stickereien oder Valenciennespitzen, mit Träger, gute Ausführung	4.40 ang. oder mit Träger, mit eingearbeiteten hübschen Stickereien, feinlädig, Wäschestoff	4.90 ang. mit breiter Stickerel, Trägerrock mit Valenciennes u. Stickerel hübsche, Verarbeit.	Nachtjacke mit Kragen und Feston besonders preiswert ... 2.40 Nachtjacke m. Krag., hübsch. Stickerei und Fältchengarnitur, guter Wäschestoff ... 3.40
Nacht-Hemd	1.90 mit Kragen und hübscher farbiger Garnitur, Kimono.	2.40 Kimono, farbig mit weiß. Kragen und Besatz oder weiß mit Stickerel oder Spitzen.	2.90 Kimono, farb. Wäschestoff mit weißer Garnitur oder weiß mit Kragen u. bunt garniert	
Nacht-Hemd	3.40 mit langem Arm oder Kimono, unifärbig mit bunt oder weiß garniert und Kragen.	3.90 mit langem Arm, unifärbig mit weiß. Kragen und Garnitur, oder Kimono mit und ohne Kragen, mit hübschen Spitzen garniert.	4.40 mit langem Arm, weiß oder bunt, hübsch garniert, Kimono, weiß mit farbig, oder mit Spitzen garniert	

Kinder-Wäsche

Mädchen-Taghemd	Gr. 50-55 70 angeschnitten, mit Barmer Bogen Größe 55 95	Posten Mädchen-Trägerhemden mit hübscher Stickerel, besonders preiswert Gr. 65-90 95 Gr. 40-55 50	Knaben-Taghemd	Gr. 45 70 4 Arm, aus gutem Wäschestoff Größe 50 u. 55 95
Mädchen-Nachthemd	Gr. 50-60 95 Kimono, mit buntem Kragen		Knaben-Nachthemd	Gr. 50 u. 55 95 mit Kragen, bunt gepaspelt

Herren-Wäsche

Oberhemd	4.90 farbig Popeline, sehr preiswert	6.90 weiß Popeline, durchgehend gemustert elegant, gute Qualität	Nachthemd	2.90 mit Kragen od. Geisha-Form, hübscher Besatz, aus gutem Wäschestoff	3.90 mit Umlegekragen, gute Qualität
Kniehose	Gr. 4 2.40 Netzgewebe, weiß, Gr. 5 2.70	Gr. 4 3.50 Knüpftrikot, echt Maco, weiß od. gelb 2 fädig Gr. 5 3.75	Netzjacke	Gr. 4 80 macofarbig, m. Zugband Gr. 5 90	Gr. 4 1.30 mit Knoppfalte, mit verstärkter Schulter Gr. 5 1.45
Schillerhemd		4.90 weiß Panama, gute Verarbeitung		Gr. 4 1.50 weiß, mit verstärkter Schulter, Gr. 5 1.70	

Beachten Sie unsere Schaufenster! BURCHARD Kaiserstraße

CLUB-MÖBEL
reichhaltig, Musterlag, in Leder u. Stoffen, bequeme Formen, Chaiselongues, Schreibstühle, Speisestühle in groß. Auswahl, Auffärben v. Ledermöbel, Polstermöbeln aller Art.
Aufarbeiten von
E. Schütz Kaiserstr. 227
Telefon 2493
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft, Teilzahlung gestattet — Franko Versand.

Hutwascherei
für Panama-, Stroh- und Filzhüte
K. Hort, Amalienstr. 13

Bade-Mäntel
prima Fabrikate, echte Farben
per Stück 18.- 12.- 9.90 9.- 8.50 8.-
Große Auswahl
Badetücher, Frotteierhandtücher, Wollmoussein, Waschseide, Bembergseide, Voll-Volle
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstr., gegenüber d. kl. Kirche.
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen. 15600

Wie?
Ihnen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen
?
Geben Sie noch heute eine kleine Anzeige in der Badischen Presse auf. Sie werden vom Erfolge überrascht sein.
Zu verkaufen
Gelegenheitskauf! Schlafzimmer
Sehr schön, vollst., billig zu verkaufen. (15594), Amalienstr. 59, Ost.

Von der Vortrags-Reise zurück!
A.K. Hellmut Wolff
Wissensch. Handlesekunst!
Karlsruhe - Dammerstock
Albert-Braunstr. 3 part.
Sprechzeit 1-8 täglich Telefon 1935

Wohnzimmer
u. Speisezimmer in Eiche u. Buchen, einb. Form, prima Qualität, Kleber, sehr billig
Rail Thome & Co.
Derenstr. Nr. 23, geg. d. Reichsbank, meist große Auswahl! Selbstfrei!

Schreibtisch
Schwerer eisener
Maß 110.-
(Farbe nach Wunsch)
Möbelhaus
Fremdlich
Kronenstr. 37-39.

Herrenzimmer
modernste Form und beste Ausführung preisw. abzugeben. (15443)
Düker, Möbelag., Waldstr. 28.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer und Küchen
Weg. Aufgabe des Saal's Billig, Blumenstr. 7, Hof, Pfister. (15611)
Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
in jeder Gegend, formidone und preiswerte Modelle. (15507)
A. Rirrmann, Derrenstr. 40.

Kalte Büffets
billig zu verk. Bettfeld, Erdbrunnstr. 26. 3608
Küchenbüfett
und Tisch, gebraucht, 20 W. u. M. (15442)
Düker, Waldstr. 28.

Zu verkaufen:
1 gr. Dipl. Schreibst., mahagonif., 1 Schreibstisch mit Rohrgehäuse 50.00. (15550)
Brennstoffe 11. I.
Großer handgemacht, Ausländisch, Spiegel, Kupferleuchter, Pendelhänger mit Musikmappe zu Dr. Martenstr. 42. IV. St. (1557504)

Radio-Apparat
5 Röhren (Telef.) mit 1 Volt. Reganode, Rtr. und Bader sowie Benzola-Dauntstr. umständlicher f. 500.00 zu verkaufen. Interess. bitten sich unter Nr. 15691 an die Badische Presse zu wenden.
Gut erhaltener
Eis-Wagen
zu verkaufen. Rufach, Stgenhardstr. 92. (15529)

Radio-Apparat
5 Röhren (Telef.) mit 1 Volt. Reganode, Rtr. und Bader sowie Benzola-Dauntstr. umständlicher f. 500.00 zu verkaufen. Interess. bitten sich unter Nr. 15691 an die Badische Presse zu wenden.
Gut erhaltener
Eis-Wagen
zu verkaufen. Rufach, Stgenhardstr. 92. (15529)

FAHRSCHULE
der
Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. B. Karlsruhe
Moderne Lehrwagen
12/55 Merc.-Benz 10/50 Merc.-Benz
4/20 Opel
Linkssteuer
Kugelschaltung
Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung
Besuchen Sie die besteingerichtete
Dohnauerstr. 4
Tel. 5140 u. 5149

DKW-Motorrad
gebrauchte und neue, in allen Preislagen
Vertreter Werner, Schützenstr. 59. (15435)
Krankenfahrrad, zerlegbar, Weistelle mit Patentrolle, Biegebühnen für Reiberschranke, Klappenbremse, Damenleiter, Verrenn- u. Damschuhhe, Gartengeräte, Motorgarage, Korbgarnitur zu verk. Weiskler, Augustenstr. Nr. 76. (157508)

14/60 Pz.
Mercedes-Benz
6-77iger Aufmann-Simonsine, wie neu, f. 9000.- mit Garantie, zu verkaufen, Daimler-Benz-W.G., Verkaufsstelle D. Baden, Siedentalerstr. 13, Telefon 1178. (756a)
Kaffeemaschine
Practica-Kooba, nicht gebraucht, für Gas u. elektr. 10 Str. zu verk. Weiskler, Augustenstr. Nr. 76. (155173)